Antrag

der Abg. Barbara Saebel u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen

Einführung und Chancen des Virtuellen Bauamts (ViBa BW) sowie Building Information Modeling (BIM) mit Bezug zu Sanierung und Denkmalschutz

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie weit der Prozess der Einführung des Virtuellen Bauamts in Baden-Württemberg fortgeschritten ist;
2. welche Vorteile die Landesregierung durch die Einführung des Virtuellen Bauamts als Verfahrenserleichterungen beim Bauen im Bestand erwartet;
3. wie die frühzeitige Kommunikation über den virtuellen Bauantrag bei Sanierungen hilfreich für den Genehmigungsprozess (seit der technischen Anbindung des Fachverfahrens „ELBA“ an das ViBa BW) und für ein ressourcenschonenderes Ergebnis sein kann;
4. welche Onlinedienste im Bereich Sanierung insbesondere mit Bezug zur besonders erhaltenswerten Bausubstanz derzeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vorbereitet werden;
5. inwiefern Daten aus der kommunalen Wärmeplanung insbesondere über den frühzeitig beratenden Denkmalgenehmigungsprozess zukünftig in den virtuellen Antragsprozess einfließen könnten;
6. welche Onlinedienste im Bereich Denkmalschutz in Vorbereitung sind;
7. inwiefern der Einsatz von Chat-Bots im Vorfeld denkmalrechtlicher Genehmigungsverfahren zukünftig hilfreich werden könnte;
8. inwiefern das denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren innerhalb der virtuellen Baugenehmigung abgebildet wird;

9. inwiefern Korrekturbedarfe in digitalen Baugenehmigungsverfahren über Berechnungen aus BIM auch aus dem Denkmalsbereich über das Instrument „verortete Kommunikation“ eingegeben werden;
10. inwiefern eine Statistikerfassung für Abbrüche von Gebäuden im digitalen Bauamt implementiert wird;
11. inwiefern BIM im denkmalrechtlichen Genehmigungsverfahren zukünftig eine Rolle spielt;
12. inwiefern Daten aus der Bauforschung für Sanierungen in BIM zukünftig eingepflegt werden könnten;
13. inwiefern für Sanierungs-, Um- und Ausbauprojekte BIM in der virtuellen Baugenehmigung, insbesondere bei der KI-gestützten Prüfung von Bauanträgen auf fachliche und rechtliche Konsistenz zukünftig eine Rolle spielt;
14. inwiefern in Bezug auf den Rückbau von Gebäuden BIM für ein Ressourcenkataster („urban mining“) genutzt werden kann.

7.5.2025

Saebel, Achterberg, Gericke, Hahn,
Häusler, Holmberg, Resch, Tok GRÜNE

Begründung

Die Plattform „Virtuelles Bauamt Baden-Württemberg (ViBa BW)“ wird seit November 2022 von Pilotkommunen erprobt. Seit Sommer 2024 laufen die ersten Tests unter Realbedingungen im Beta-Testbetrieb. Dieser Antrag soll die neuen Antragsbedingungen und Prozessverbesserungen bezogen auf Sanierungen und denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren beleuchten. Gleichzeitig sollen Möglichkeiten für einen zukünftigen Ausbau digitaler Infrastrukturen abgefragt werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 30. Mai 2025 Nr. MLW22-26-193/489/2 nimmt das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) im Einvernehmen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie weit der Prozess der Einführung des Virtuellen Bauamts in Baden-Württemberg fortgeschritten ist;*

Zu 1.:

Stand Mai 2025 arbeiten bereits 167 von insgesamt 209 unteren Baurechtsbehörden produktiv mit dem Virtuellen Bauamt (ViBa BW). Insgesamt haben sich 202 Behörden für die Einführung von ViBa BW entschieden.

2. welche Vorteile die Landesregierung durch die Einführung des Virtuellen Bauamts als Verfahrenserleichterungen beim Bauen im Bestand erwartet;

Zu 2.:

Die Landesregierung erwartet vom landesweit eingeführten ViBa BW spürbare Verfahrenserleichterungen – insbesondere für Neubauten und Sanierungsvorhaben im Bestand. Die standardisierten Onlineanträge und der digitale „Vorgangsraum“ des ViBa BW bündeln sämtliche Unterlagen in einem gemeinsamen Arbeitsbereich. Damit entfallen Medienbrüche, Doppeleingaben sowie zeitaufwändige Wege zwischen Projektbeteiligten und Verwaltung.

Zudem werden die im Verfahren zu beteiligenden Träger öffentlicher Belange und Fachbehörden frühzeitig in jeden Vorgang eingebunden. Dies beschleunigt sowohl die formelle als auch die fachliche Prüfung von Vorgängen und hilft, Planungsfehler frühzeitig zu erkennen. Insgesamt verkürzt sich dadurch die Genehmigungsdauer.

Eine einheitliche Datenhaltung im ViBa BW erleichtert darüber hinaus spätere Änderungsgenehmigungen oder Förderanträge, da alle Beteiligten stets auf denselben, aktuellen Datensatz zugreifen können. Schließlich spart ViBa BW Kosten.

3. wie die frühzeitige Kommunikation über den virtuellen Bauantrag bei Sanierungen hilfreich für den Genehmigungsprozess (seit der technischen Anbindung des Fachverfahrens „ELBA“ an das ViBa BW) und für ein ressourcenschonenderes Ergebnis sein kann;

Zu 3.:

Ein zentraler Digitalisierungsschwerpunkt des ViBa BW im Jahr 2025 ist die Vorgangsplattform der Prüfm Ingenieure. Unter der Federführung des MLW haben die Prüfm Ingenieure Baden-Württemberg ihr Fachverfahren ELBA an die Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) angepasst und für die direkte Integration an das ViBa BW vorbereitet. Die Anbindung von ELBA wird Ende Mai 2025 in den Produktivbetrieb überführt.

Sobald ELBA produktiv mit dem ViBa BW verknüpft ist, stehen allen Beteiligten – insbesondere Fachplanenden, Prüfm Ingenieuren, unteren Baurechtsbehörden – eine standardisierte digitale Vorgangsbeauftragung bzw. Auftragsentgegennahme und Bearbeitung zur Verfügung. Hierbei können alle im ViBa BW aus der Antragstellung gespeicherten Anträge und Begleitdokumente wie statische Nachweise, historische Gutachten und fotodokumentierte Bestandsaufnahmen direkt an einen Prüfm Ingenieur übermittelt werden.

Dies schafft Planungssicherheit und spart Zeit, da die Prüfm Ingenieure bereits in der frühen Entwurfsphase in den digitalen Vorgang eingebunden werden. Durch die medienbruchfreien Abläufe greifen alle Fachverfahren auf eine zentrale Datendrehscheibe zu: Gutachten aus ELBA fließen automatisch in die digitale Akte des ViBa BW ein. Doppelte Dateneingaben oder Mehrfacherfassungen werden dadurch vermieden.

Schließlich entstehen Synergieeffekte ohne zusätzliche Kosten, da ELBA als Fachverfahren nahtlos in das bestehende ViBa BW integriert ist. Eine separate Plattform für Prüfm Ingenieure in Bauantragsverfahren muss seitens des Landes daher z. B. nicht aufgebaut werden.

4. welche Onlinedienste im Bereich Sanierung insbesondere mit Bezug zur besonders erhaltenswerten Bausubstanz derzeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vorbereitet werden;

Zu 4.:

Zur Zeit werden keine Onlinedienste mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vorbereitet.

5. inwiefern Daten aus der kommunalen Wärmeplanung insbesondere über den frühzeitig beratenden Denkmalgenehmigungsprozess zukünftig in den virtuellen Antragsprozess einfließen könnten;

Zu 5.:

Bei der kommunalen Wärmeplanung handelt es sich um ein strategisches Planungsinstrument und keine verbindliche Planung. In den digitalen Workflow des ViBa BW können verbindliche Vorgaben integriert werden. Sie werden in die frühe Phase des künftigen Genehmigungsprozesses eingebunden. Daten aus der kommunalen Wärmeplanung können im Vorfeld des Genehmigungsprozesses im Rahmen der kostenfreien Beratung der Denkmalschutzbehörden berücksichtigt werden.

6. welche Onlinedienste im Bereich Denkmalschutz in Vorbereitung sind;

Zu 6.:

Das MLW bereitet derzeit schrittweise die Integration der denkmalbezogenen Verfahren mit vorrangiger Berücksichtigung der Onlinedienste für die denkmalrechtlich Genehmigungsverfahren in das Virtuelle Bauamt im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten vor.

7. inwiefern der Einsatz von Chat-Bots im Vorfeld denkmalrechtlicher Genehmigungsverfahren zukünftig hilfreich werden könnte;

Zu 7.:

Ein speziell auf das Denkmalrecht ausgerichteter Chat-Bot könnte bereits vor der Antragstellung hilfreiche Informationen bereitstellen – etwa Auskünfte über Zuständigkeiten, Genehmigungsverfahren und erforderliche Unterlagen. Darüber hinaus könnte er eingereichte Dokumente auf Vollständigkeit prüfen und so die Antragstellung erleichtern. Voraussetzungen dafür sind eine fachlich und rechtlich präzise sowie bedarfsorientierte Konfiguration des Chat-Bots und eine entsprechende finanzielle Ausstattung für Entwicklung und Betrieb.

8. inwiefern das denkmalrechtliche Genehmigungsverfahren innerhalb der virtuellen Baugenehmigung abgebildet wird;

Zu 8.:

Die denkmalschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren können als eigenständige Verfahrensschritte direkt in ViBa BW integriert werden. Im ViBa BW ist die Möglichkeit vorgesehen, denkmalrechtliche Anträge gemeinsam mit dem baurechtlichen Bauantrag in einer durchgängigen digitalen Akte zu führen.

Alle beteiligten Stellen prüfen, kommentieren und entscheiden dann medienbruchfrei innerhalb derselben Plattform, vom Antragseingang bis zum Bescheid.

9. inwiefern Korrekturbedarfe in digitalen Baugenehmigungsverfahren über Berechnungen aus BIM auch aus dem Denkmalbereich über das Instrument „verortete Kommunikation“ eingegeben werden;

11. inwiefern BIM im denkmalrechtlichen Genehmigungsverfahren zukünftig eine Rolle spielt;

12. inwiefern Daten aus der Bauforschung für Sanierungen in BIM zukünftig eingepflegt werden könnten;

13. inwiefern für Sanierungs-, Um- und Ausbauprojekte BIM in der virtuellen Baugenehmigung, insbesondere bei der KI-gestützten Prüfung von Bauanträgen auf fachliche und rechtliche Konsistenz zukünftig eine Rolle spielt;

Zu 9., 11., 12. und 13.:

Die Fragen 9, 11, 12 und 13 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Einsatz von BIM-Modellen und der „verorteten Kommunikation“ befinden sich im Rahmen des ViBa BW noch in der Konzept- und Entwicklungsphase.

Konkrete Aussagen dazu, wie und ab wann die BIM-Antragstellung und Verarbeitung strukturierter BIM-Datenmodellen im ViBa BW möglich sein werden und ab wann Denkmalbehörden solche BIM-basierten Eingriffe vornehmen können, lassen sich derzeit noch nicht treffen.

10. inwiefern eine Statistikerfassung für Abbrüche von Gebäuden im digitalen Bauamt implementiert wird;

Zu 10.:

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg wird derzeit an ViBa BW angebunden. Künftig können nach den Statistikgesetzen von Land und Bund erforderlichen Meldungen zu Gebäudeabbrüchen digital über ViBa BW erfasst und automatisch an das Statistische Landesamt übermittelt werden.

14. inwiefern in Bezug auf den Rückbau von Gebäuden BIM für ein Ressourcenkataster („urban mining“) genutzt werden kann.

Zu 14.:

Derzeit liegen noch keine praxistauglichen BIM-Lösungen vor, mit denen verwertbare Material- und Bauteildaten beim Rückbau von Gebäuden automatisiert erfasst und in ein Ressourcenkataster („urban mining“) überführt werden können. Belastbare Aussagen zu einer künftigen Nutzung sind deshalb zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Langfristig sollte jedoch angestrebt werden, BIM-Lösungen auch für die Erstellung und Nutzung eines Ressourcenkatasters zu verwenden.

Razavi

Ministerin für Landesentwicklung
und Wohnen